

Zehn Tage genügen: Ende der Ära Suharto (Chronologie)

Erste Zusammenstöße zwischen Sicherheitskräften und Studenten

In Jakarta, Yogyakarta und Jember verhaftet die Polizei 29 Studenten, nachdem es am 5. und 6. Mai zu Ausschreitungen zwischen den Protestanten und den Sicherheitskräften gekommen war. Um die Demonstrationen auf das Universitätsgelände zu beschränken, setzt

der Sicherheitsapparat Gummigeschosse und Tränengas ein. Die Demonstranten antworten mit Steinwürfen.

Zu Protesten kommt es ferner in Ujung Pandang (Sulawesi), Denpasar (Bali), Solo (Java), Padang, Jambi und Banda Aceh (Sumatra).

4.-7. Mai: Schwere Unruhen in Medan (Sumatra)

Die Demonstrationen der Studenten geraten außer Kontrolle: in einer aus den Fugen geratenen Situation wütet ein entfesselter Mob in der Provinz Nord-Sumatra. Mehr als 50 Motorräder und hunderte Geschäfte werden zerstört und verbrannt. In den Überresten eines Ladens findet man später die Leiche eines 13-jährigen Jungen. Am 7. Mai breiten sich die Unruhen auf Vorstädte Medans im Bezirk Deliserdang aus. An den Plünderungen beteiligen sich Frauen und Männer, alt und jung, sogar Kinder sind involviert. Währenddessen fordert das Militär die Studenten dazu auf, sich nicht zu derlei Aktionen verleiten zu lassen. Ihre Forderung

nach Reformen sei eine »moralische Bewegung«, die sich nicht mit Verwüstung und Raub verbinden lasse. Militärchef und Verteidigungsminister, General Wiranto, sieht sich durch die Plünderungen in der Vorgabe bestätigt, die Demonstrationen ausschließlich auf den Universitätsbereich zu beschränken: »Falls die Studenten ihre Aktionen nach außerhalb des Campus verlegen, kann davon ausgegangen werden, daß dies von anderer Seite ausgenutzt wird, die Ziele verfolgen, die nicht denen der Studenten entsprechen [...] [nämlich] sich auf einfache Art und Weise materielle Vorteile zu verschaffen.«

Schlüsseldatum Dienstag, 12. Mai: Proteste an der Universität Trisakti fordern sechs Tote

Sechs Studenten der Universität Trisakti, Grogol, West-Jakarta sterben, nachdem mehrere tausend Protestanten Reformen und ein Ende der Ära Suharto eingefordert hatten. Mehrere Dutzend weitere erleiden Verletzungen leichter und schwerer Art. Die heftigen Vorwürfe, die Armee habe scharfe Munition eingesetzt, weisen Sprecher des Militärs entschieden zurück. Es seien auf Befehl ausschließlich Gummigeschosse und Tränengas verwendet worden. In einer anschließenden Presse-sitzung wird von studentischer Seite eine Aufarbeitung der Vorfälle eingefordert. Den Aussagen ihrer Sprecher zufolge seien die betroffenen Studenten innerhalb des Campusgeländes erschossen worden, was der staatlichen Garantie zuwider-

laufe, die Proteste innerhalb der Universitäten zu tolerieren.

In der Nachbetrachtung wird den Ereignissen vom 12. Mai Schlüsselcharakter zugeschrieben. Die Tragödie hat zum Zusammenschluß der Studentengruppen der verschiedenen Hochschulen geführt und somit ihre Effektivität entscheidend gesteigert. Die einzelnen Verbände beschließen nun, gemeinsam für eine echte Reformierung der Politik zu kämpfen: »Es schien, als ob die Welle der Reformforderungen sich [nun] zu einer Einheit kristallisierte, die dann in Form der Besetzung des Parlamentsgebäudes durch Dutzende Studenten verschiedener Hochschulen Realität wurde.«

vgl. *Suara Pembaruan*, 22. 5.98

Abfolge der Ereignisse vom 12. 5. 1998

11⁰⁰-13⁰⁰: Friedliche Proteste Tausender Studenten auf dem Campus der Universität Trisakti
13⁰⁰: Die Protestierenden drängen auf umliegende Straßen, um gemeinsam zum Parlamentsgebäude (DPR) zu marschieren.
13¹⁵: Zwischen Sicherheitskräften und Studenten kommt es zu einer Absprache, die ein Ende des Marsches bewirkt. Das Angebot der Beamten wird als fair betrachtet. Die Demonstration wird daraufhin vor dem ehemaligen Büro des Bürgermeisters in West-Jakarta fortgesetzt.
13³⁰-17⁰⁰: Fortsetzung der Aktionen ohne Reibereien zwischen Studenten u. Sicherheitsapparat.
16³⁰: Die Polizei bildet eine Kette; die Studenten ordnen sich etwa 15 m hinter dieser Linie an.
17⁰⁰: Die Sicherheitskräfte fordern die Studenten auf, zum Campusgelände zurückzukehren. Diese kommen der Anordnung nach, fordern jedoch ihrerseits die Einheiten zum vor-

herigen Rückzug auf, was ebenso von statten geht. Der Polizeikommandant bedankt sich bei den Studenten für den reibungslosen Ablauf der Aktion. Der Studentenkörper beginnt sich langsam aber geordnet in Richtung Universitätsgelände zu bewegen.
17¹⁵: Unvermittelt fallen im Rücken der Studenten Schüsse. Sie versuchen, sich in Universitätsgebäuden in Sicherheit zu bringen. Ferner setzen die Sicherheitskräfte nun auch Tränengas ein.
17¹⁵-23⁰⁰: Die Situation auf dem Campus ist wieder ruhig. Die Opfer werden an verschiedenen Orten behandelt. Sechs Studenten sind tot. 35 weitere bleiben unauffindbar. Die Universitätsführung trifft sich zu einer Pressekonzferenz ein. Angehörige der Menschenrechtsorganisation Komnas HAM (»Komitee für Menschenrechte«) sondieren die Lage vor Ort. Die Tragödie macht die Verstorbenen zu Helden der Reformbewegung.

Die folgende Woche

Mittwoch, 13. Mai: Die indonesische Regierung und das Militär sieht sich mit scharfer Kritik aus dem Inland und dem Ausland konfrontiert.

Donnerstag, 14. Mai: Die Protestbewegung gerät völlig aus den Fugen. Hunderte Gebäude und Läden, v.a. im Besitz der chinesischen Minderheit, werden geplündert und gehen in Flammen auf. 499 Menschen verbrennen oder ersticken in verschiedenen Einkaufszentren in Jakarta, Bekasi und Tangerang. Studenten sollen nicht in den Amoklauf verwickelt gewesen sein.

Montag, 18. Mai: Studenten und diverse im Volk beliebte Prominente suchen das Parlamentsgebäude auf. Sie fordern eine gesonderte Sitzung des MPR/DPR um die Absetzung des Präsidenten sowie des Vize-Präsidenten vornehmen zu können. Der Vorsitzende des DPR/MPR, Harmoko, fordert daraufhin Suharto schriftlich auf, sein Amt niederzulegen. Einige Studenten wollen so lange im Parlamentsgebäude ausharren, bis ihre Forderungen erfüllt sind.

Am Abend erklärt der Oberkommandierende der Streitkräfte

und Verteidigungsminister General Wiranto, daß die Aufforderung an Suharto, seinen Rücktritt einzureichen, der individuellen Ansicht Harmokos entspreche.

Dienstag, 19. Mai: Die Zahl der Studenten, die das Parlamentsgebäude besetzt halten, nimmt weiter zu. Man spricht von mehreren Zehntausend. Präs. Suharto reagiert, indem er die Bildung eines Reformkomitees zur Vorbereitung baldiger Neuwahlen ankündigt. Die Opposition zeigt sich unbeeindruckt.

Mittwoch, 20. Mai: Der Vorschlag des Präsidenten wird von Kritikern als verfassungswidrig eingestuft. Am Nachmittag trifft sich die Führung des DPR/MPR mit Vertretern der Studenten. Sie erklärt, man habe Präsident Suharto Zeit bis zum Freitag (22. Mai) eingeräumt, um sein Amt niederzulegen. Falls Suharto sich weigere, werde das DPR am Montag (25. Mai) zu einer Sitzung zusammenfinden, um das »Beratende Volkskomitee« zu einer gesonderten Sitzung einzuberufen.

vgl. *Media Indonesia*, 7.5.98;

Kompas, 13.5.98; *Suara Pembaruan*, 22.5.98

nachrichten

Auszüge aus der ersten Rede Präsident Habibies

Der dritte Präsident der Republik Indonesien hielt am 21. Mai 1998 um 19³⁰ Ortszeit über die Fernsehstationen TVRI und RRI seine Amtsansprache an das indonesische Volk.

*Bismillahirrahmanirrahim
Assalamu'alaikum Warahmatul-
lahi Wabarakatuh*

Zuallererst möchte ich das gesamte indonesische Volk auffordern, Gott, der immerfort Gnade gewährt und Geduld

gesellschaftlichen Schichten höchst erforderlich. Ich hoffe auf die Unterstützung des gesamten indonesischen Volkes, um gemeinsam aus einer Krise zu gelangen, die beinahe zur Lähmung einiger Existenzgrundlagen unseres Volkes geführt hat.

Der Kampf der Studenten, den Reformationsprozeß zu beschleunigen, stellt einen frischen Wind dar, der den Eintritt

wie ein wirtschaftliches Leben, das der Gerechtigkeit eine Chance gibt; [all dies] habe ich bereits den Wünschen des Volkes entnommen.[...]

[...] ich werde in Bälde ein Kabinett zusammenstellen, das den Anforderungen dieser Zeit, den Aspirationen und dem Willen des Volkes entspricht; nämlich ein Kabinett, das Professionalität [...] und eine hohe Integrität besitzt.

Die Hauptaufgabe dieses Kabinetts wird es sein, für den Reformationsprozeß zu sorgen

Auf politischem Gebiet unter anderem durch die Erneuerung einiger Gesetzgebungen im Rahmen einer Anhebung der Qualität politischen Lebens [...]

Auf rechtllichem Gebiet die Überprüfung des Gesetzes zur Subversion

Auf wirtschaftlichem Gebiet, durch eine Beschleunigung der Umsetzung von Gesetzen, die monopolistische Praktiken [...] unterbinden.

[...] Ferner wird die Regierung exakt die Vereinbarungen erfüllen, wie sie mit dem Ausland ausgehandelt wurden, im speziellen die Umsetzung des wirtschaftlichen Reformprogrammes in Übereinstimmung mit dem IMF [Internationaler Währungsfonds]

[...] Lassen Sie uns die Konflikte, die zwischen uns stehen, beenden, damit die eng begrenzte Zeit, die uns zur Verfügung steht, effektiv genutzt werden kann, die Krise, der wir uns gegenwärtig ausgesetzt sehen, zu beenden.

[...] Im Namen der Regierung und persönlich übermittle ich den größtmöglichen Dank an den zweiten Präsidenten der Republik Indonesien, Haji Mohammad Soeharto, für all seine Verdienste und seine Hingabe an Heimat und Volk. Ich glaube, daß auch das indonesische Volk Seine Verdienste und Hingabe zu schätzen weiß. [...]

Suharto tritt zurück — Habibie ist neuer Präsident der Republik

Donnerstag, 21. Mai:

Punkt 9⁰⁶ Uhr Ortszeit Jakarta gibt Präsident Soeharto im Regierungspalast seinen Rücktritt vom Amt des Präsidenten der Republik Indonesien bekannt. Im sofortigen Anschluß wird der bisherige Vizepräsident, B.J. Habibie als dritter Präsident des Landes vereidigt. Zuvor hatte Suharto folgende Erklärung verlesen:

»[...] unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Paragraphen 8 des Grundgesetzes von 1945 und nach wahrhaftiger Beherzigung der Sehweise der Führung des Parlaments und ihrer fraktionellen Führungen, habe ich mich entschieden, meinen Rücktritt als Präsident der Republik Indonesien zu erklären, beginnend mit Verlesung dieser Deklaration.

[...] Gemäß Paragraph 8 des Grundgesetzes von 1945 wird der Vizepräsident der Republik Indonesien, Professor Dr. B.J. Habibie die restliche Amtszeit des Präsidenten und Vorsitzenden des MPR (Beratende Volksversammlung) erfüllen. Ich danke für die Hilfe und Unterstützung des Volkes während der Zeit, in der ich das Land und das indonesische Volk geleitet habe und entschuldige mich für mögliche Fehler und Defizite. Möge das indonesische Volk mit ihrer Pancasila und ihrem Grundgesetz von 1945 zu dauerhaftem Ruhm gelangen.«



Die Studenten halten das Parlamentsgebäude besetzt.

übt, so daß wir unverzagt den Prüfungen begegnen, denen unser Volk ausgesetzt ist, zu lobpreisen und zu danken. Einige Prüfungen, denen wir gegenwärtig begegnen, fordern die Geduld und die harte Arbeit des ganzen Volkes, so daß unser Volk in Bälde die wirtschaftliche und die politische Krise, der es sich gegenüber sieht, bewältigen kann. [...]

Mit aller Bescheidenheit bin ich mir der Schwere meiner Pflichten bewußt. Damit diese Pflichten erfolgreich umgesetzt werden können, ist die vollkommene Unterstützung aller

ins 21. Jahrhundert weißt. Ich beherzige wirklich und wahrhaftig die Dynamik der Aspirationen, [...] sowohl wie sie von studentischer Seite und in intellektuellen Zirkeln geäußert wurde, als auch wie sie sich in der Gesellschaft und in den Reihen des Parlaments (DPR) entwickelt hat.

Die Anhebung politischer Anteilnahme, die mit den Forderungen der Zeit und ihrer Generationen einher geht; eine saubere Regierungsform, die frei ist von Ineffizienz und korrupten Praktiken, Verschleierung und Vetternwirtschaft so-

aus: FK V. 15.6.98, S. 91

Reaktionen auf Ernennung Habibies

21. Mai 1998: Die Ernennung des bisherigen Vizepräsidenten Habibie ist weltweit auf eine Mischung aus Erleichterung und Mißtrauen gestoßen. Von studentischer Seite wurde die Bekanntgabe des Rücktritts Suhartos mit ausgelassener Freude begrüßt; die Ernennung Habibies zu seinem Nachfolger dämpfte jedoch hier und da die Begeisterung. Als Ziehsohn und enger Vertrauter Suhartos, so die Kritik, entstamme Habibie dem gleichen Clan wie der zurückge-

tetene Patriarch. Bei dem jetzigen Wechsel an der Staatsspitze handele es sich somit nur um einen ersten erfolgreichen Schritt im Kampf um Reformen wirtschaftlicher und politischer Art. In den USA, Japan und Deutschland u.a. hingegen wurde die Entscheidung Suhartos einhellig als vernünftig begrüßt. Gleichmaßen äußerte man die Hoffnung, auf eine zunehmende Hinwendung Indonesiens zu einer echten Demokratie.

Diskussion um die Rechtmäßigkeit des Rücktritts Suhartos

Als rechtliche Grundlage der Entscheidung Suhartos fungierte § 8 des Grundgesetzes von 1945 und die Bestimmungen des MPR VII/MPR/1973. § 8 besagt: »Im Falle eines Ablebens, eines Rücktritts oder einer Verhinderung des Präsidenten, seinen Pflichten nachzukommen, wird er bis zum Ende seiner Amtszeit durch den Vizepräsidenten ersetzt.« Die Inhalte besagter Verordnungen des MPR sagen im wesentlichen das gleiche aus. Verschiedene Rechtsexperten bestätigten die Rechtmäßigkeit der Amtsübergabe.

Andere Experten wie Bambang Widjoyanto vom Rechtshilfeminstitut YLBHI vertreten jedoch eine andere Meinung. Es stelle sich die Frage, ob Präsident Habibie mit seiner Ernennung gleichzeitig und somit automatisch das Mandat der »Beratenden Volksversammlung« (MPR) erhält, das ihn u.a. formell zum Staatsoberhaupt und obersten Befehlshaber der Streitkräfte (ABRI) macht. Nach Meinung der Kritiker — darunter die meisten Studentensprecher — hätte zur korrekten Amtsüberführung an den Vizepräsidenten jedoch eine gesonderte Sitzung der Führungsspitze von MPR und DPR (Parlament) einberufen werden müssen. Ridaya La Ode Ngkowe etwa, Vorsitzender des Studentensenats der Universität Gadjah Mada, Yogyakarta, drängt auf die Einhaltung der rechtlichen Vorgaben, wie sie für einen solchen Fall vorgesehen seien. Parlament und Volksvertretung hätten zu diesem Zwecke zu Sit-

zungen einberufen werden müssen. Der Hinweis, das Parlamentsgebäude sei schließlich in Demonstrantenhand und damit nicht zugänglich, sei nicht zu akzeptieren. »Wir fordern so schnell wie möglich eine gesonderte Sitzung«, so Ngkowe. Sowohl Präsident Suharto als auch sein bisheriger Stellvertreter seien in einem solchen Rahmen dazu verpflichtet, ihre Verantwortlichkeit den Anwesenden darzulegen. In einem solchen Umfeld, so die Überlegung, hätte die Ernennung eines Präsidenten Habibie verhindert werden und stattdessen ein neuer Kandidat und eine neue Regierung benannt werden können.

Zusammen- setzung des neuen

»Reformkabinetts«

Von den insgesamt 36 Ministerposten wurden 20 Stellen mit neuen Namen besetzt. Erwartungsgemäß ihren Stuhl räumen mußten die Sozialministerin und Tochter Suhartos, Siti Hardiyanti Rukmana (Tutut) und der im März diesen Jahres zum Industrie- und Handelsminister ernannte Holzexporteur und Suharto-Getreue Bob (Mohammad) Hasan.

Demgegenüber behalten die angesehenen Ali Alatas und Giandjar Kartasasmita ihre Posten als Außen- bzw. Wirtschaftsminister. Zwei bedeutende Ministerien bleiben in der Hand des Militärs: Militärchef Wiranto ist weiterhin Verteidigungsminister. Das Innenministerium steht unter der Leitung des ehemals ranghohen Militärs Syarwan Hamid. Die wichtigsten Posten des »Reformkabinetts« sind wie folgt besetzt:

Innenminister: Generalleutnant **Syarwan Hamid**; Außenminister: **Ali Alatas**; Verteidigungsminister: General **Wiranto**; Justizminister: **Prof. Dr. H. Muladi**; Informationsminister: Generalleutnant **Yunus Yosfiah**; Finanzminister: **Dr. Bambang Subianto**; In-

nachrichten

dustrie- und Handelsminister: **Prof. Dr. Rahadi Ramelan**; Landwirtschaftsminister: **Prof. Dr. Soleh Solahuddin**; Bergbau- und Energieminister: **Dr. Kuntoro Mangkusubroto**; Arbeitsminister: **Rachmadi Bambang Sumadhijo**; Minister für Kooperation, Klein- und Mittelständische Unternehmen: **Adi Sasono**; Gesundheitsminister: **Prof. Dr. Farid Moe-loek**; Erziehungs- und Bildungsinister: **Prof. Dr. Juwono Sudarsono**; Religionsminister: **Prof. Malik Fajar**; Sozialminister: **Prof. Dr. Yustika Baharsyah**; Staatssekretär: **Akbar Tanjung**; Entwicklungsminister für den Nationalen Aufbau: **Dr. Boediono**; Staatsminister für Investition: **Hamzah Haz**; Frauenministerin: **Tutty Alawiyah**; Staatsminister für die Koordination von Wirtschaft, Finanzen und Industrie: **Prof. Dr. Ginanjar Kartasasmita**.



Habibie: Amtseid unter dem Koran

nachrichten

ABRI: Konfron-

tationen bewirken

Absetzung Prabowo

Bereits zwei Tage nach Präsident Suhartos Rücktritt ist sein Schwiegersohn und Chef der ›Strategischen Einheiten‹ (Kostrad), Gen.Ltn. Prabowo Subianto von dessen schärfsten Widersacher, Militärchef und Verteidigungsminister, General Wiranto, abgesetzt worden. Am späten Abend des 21. Mai soll Prabowo in seinem Haus gezwungen worden sein, seinen Posten als Chef der ›Strategischen Einheiten‹ (Kostrad) an Gen.maj. Johnny Lumintang abzugeben. Lumintang seinerseits gab das Amt nur 18 Stunden darauf an Gen.maj. Djamar Chaniago ab. Sowohl Lumintang als auch Chaniago gelten als loyal gegenüber Militärchef General Wiranto. Es scheint mittlerweile gesichert, daß Prabowo sowohl in den Trisakti-Vorfall (12. Mai) als auch in die Entführung diverser Aktivisten und die schweren Unruhen in Jakarta (14. Mai) verwickelt war.

Ferner wurde auch der zweithöchste Rang im Militär neu besetzt. Der bisherige Armeechef (KSAD), General Subagio, mußte sein Amt zugunsten des ehemaligen Leiters der ›Sozio-politischen Abteilung‹ ABRI's (Kassopol), Gen.Ltn. Bambang Yudhoyono abtreten. Ferner wurden ersetzt: der Chef der in Jakarta stationierten Truppen Gen.maj. Syafrie Samsudin (jetzt: Gen.maj. Luhut Panjaitan) und der Leiter der Spezialeinheit Kopassus, Gen.maj. Muchdi (jetzt: Gen.maj. Syahrier). Die Aktionen sind als konsequente Entmachtung Prabowo nahestehender Militärs zu sehen, zu denen besonders Syafrie und Muchdi zu zählen sind.

vgl. apakabar@clark.net; 23.-

25.Mai 1998

Amien Rais fordert Studenten auf, Habibie eine Chance zu geben

»Die vorwärts preschende Reformbewegung hat nun bereits ihren ersten Erfolg erzielt; den Rücktritt Suhartos als Präsident und die Übergabe seines Amtes an Vizepräsident B.J. Habibie«, so Amien Rais in einer ersten Stellungnahme an die Presse in Jakarta. In einem Interview mit BBC World sagte Rais weiter, er habe Präsident Habibie keine Auflagen bezüglich der Besetzung des zukünftigen Kabinetts auferlegt. Dem jetzigen Präsidenten sei jedoch deutlichst zu verstehen gegeben, daß die Oppositionsbewegung einschreiten werde, sollte die Zusammensetzung der neuen Regierungsmannschaft nicht zu ihrer Zufriedenheit ausfallen. Rais sprach im Rahmen dieses Interviews (21. 5.) von sich als »Führer der Oppositionsbewegung«, der seine Rolle als »sparring partner« Habibies betrachte.

»Falls das von Habibie einberufene Kabinett dem alten entspricht, bin gezwungen

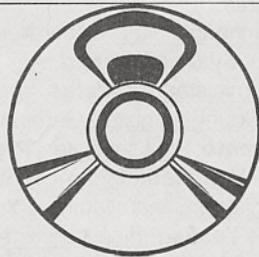
meine Zustimmung zurückzuziehen«, sagte Rais den Journalisten. Die neue Regierungsmannschaft sei eine Übergangslösung bis die Voraussetzungen für freie Wahlen geschaffen sein werden. Als spätesten Zeitpunkt nannte Rais sechs Monate, beginnend vom Zeitpunkt der Amtsübernahme. Falls Habibie darüber hinaus Staatschef bleiben wolle, könne er sich in Konkurrenz zu den übrigen Kandidaten stellen.

Ferner kündigte Rais in BBC an, eine neue Partei gründen zu wollen, der er selbst vorstehen werde. Befragt zur weiteren Zukunft des Alterspräsidenten antwortete der Vorsitzende der Muhammadiyah, Suharto und seine Familie sollen in absehbarer Zeit vor Gericht gestellt werden. Dort müßten in »fairer und offener Art und Weise« mögliche Defizite während der Amtsführung Suhartos untersucht werden.

Sri Bintang Pamungkas und Mochtar Pakpahan aus der Haft entlassen

Das Kabinett Habibie kommt seinen Reformankündigungen nach. Die der Subversion angeklagten Sri Bintang Pamungkas (Generalvorsitzender der Partei PUDI) und Mochtar Pakpahan, Generalvorsitzender der Arbeitervereinigung SBSI werden voraussichtlich am 26.Mai wieder zu ihren Familien zurückkehren können. Nach einem Gespräch mit Präsident Habibie kündigte Amien Rais an, daß schrittweise auch Mitglieder der verbotenen ›Demokratischen Volkspartei‹ PRD damit rechnen könnten, aus der Haft entlassen zu werden.

vgl. *Kompas*, 25.Mai 1998



CD-Vorstellung

Im Genre der *World Music* ist dieses außergewöhnliche Album angesiedelt. Es ist das Ergebnis einer musikalischen Entdeckungsreise nach Bali. Im Februar 1997 kamen ein Rock-Drummer aus Mannheim — Mani Neumeier — und ein Avantgarde-Percussionist aus Berlin — Peter Hollinger — sowie ein balinesisches gamelan-Orchester — die *Suar Agung Gamelan-Band* — auf Bali zusammen, um durch die Gegenüberstellung der westlichen und östlichen Kulturen mit ihren verschiedenen Musikstilen kreativ ein gemeinsames Experiment zu entwickeln. Geboren wurde die Idee zu diesem Projekt von Kalle Bekker, der einen Musik-Verlag betreibt und Festivals organisiert, als er 1995 zum ersten Mal in Bali mit den fremden Klängen des klassischen balinesischen gamelan-Orchesters konfrontiert war. In einer elftägigen Mega-Session in den Tempelanla-

Mani Neumeier/ Peter Hollinger meet the Demons of Bali

von Simone Königer

gen von Desa Sangkaragung Jombran/Negara werden insgesamt 80 Stunden Tonaufnahmen produziert, von denen schließlich eine Auswahl von zwölf Stücken für die CD getroffen wurde.

Die Konfrontation der drei Elemente — Avantgarde, Rock und gamelan wirkt zuweilen jedoch etwas überlastet. Das erste Musikstück "Jalan Jalan to the Temple" oder auch "Batukau Vibes" klingt für europäische Ohren gewöhnungsbedürftig, da die Mischung der verschiedenen Rhythmen und Klänge einen unruhigen und hektischen Eindruck hinterläßt. Dennoch ist dieser Kultur-Crossover hörensenswert. Wer auf harte Beats und Breaks verwoben mit exotischen Rhythmen und Klängen steht, findet hier ein interessantes musikalisches Pilotprojekt vor.

**Think Progressive/EFA-Vertrieb:
Bestellnummer 03538-2**

Immer noch Menschenrechtsverletzungen in Westpapua

von Esther Hoffmann

nachrichten

Auch nach dem Machtwechsel in Indonesien liegt Westpapua noch weit von Jakarta entfernt. Inzwischen ist einiges geschehen, was vor kurzem noch ausgeschlossen schien. Sogar über bisherige Tabuthemen wie das Antisubversionsgesetz oder die kommunistischen Gefangenen wird zumindest diskutiert. Eher am Rande wird die Frage erhoben, was mit Westpapua geschehen soll.

Die Region ist reich an Holzressourcen und Bodenschätzen, und in den Augen der Bürokraten Jakartas behindern die Lebensweisen der indigenen Bevölkerung den Fortschritt. Unter dem Ausschluß der Öffentlichkeit kam es in den vergangenen 30 Jahren zu Landenteignungen, massiven Umweltzerstörungen und zu schwersten Menschenrechtsverletzungen. Für viele der Übergriffe war die Sondereinheit KOPASSUS verantwortlich. Deren letzter Kommandant unter Suharto, Prabowo, wurde inzwischen ausgeschaltet. Ob es aber eine gründliche Reform geben wird, ist auch in Westpapua noch ungewiß. Dazu müßten alle Übergriffe untersucht, die Verantwortlichen vor Gericht gestellt und die Opfer entschädigt werden. Ein Anfang könnte mit dem Gebiet um Mapnduma im südlichen Hochland Westpapas gemacht werden.

Die Entführung ...

Am 8. Januar 1996 wurde in dem Weiler Mapnduma, 150 km von der umstrittenen Kupfermine des Konzerns PT Freeport Indonesia entfernt, eine Gruppe indonesischer und europäischer Wissenschaftler/innen von der OPM »Organisation Freies Papua« entführt. Vier Monate lang bewegten sich die Entführer mit ihren Geiseln in den Wäldern der Region. Im Mai wurden zwei indonesische Geiseln von

ihren Entführern erstochen. Die anderen konnten zu einem nahen Militärlager fliehen. Mindestens acht bis zehn der Geiseln starben bei der unmittelbar danach einsetzenden Militäroperation. Das Entführungsgebiet wurde für die Öffentlichkeit gesperrt.

Die Entführer hatten mit ihrer Aktion auf die schwierige Lage in dem Gebiet aufmerksam machen wollen. Schon 1995 hatten die australische Organisation ACFOA (Australian Council for Overseas Aid) sowie der katholische Bischof Irian Jayas, Munninghoff, von schweren Menschenrechtsverletzungen durch das indonesische Militär berichtet. Diese waren Folge der Konflikte um Umweltschäden und Landrechte im Zusammenhang mit der Kupfermine von PT Freeport Indonesia, Tochter der US-amerikanischen Freeport MacMoRan.

Bis heute wurde diesen Berichten nicht weiter nachgegangen, keine Verdächtigen vor Gericht gestellt und keine Opfer entschädigt. Der Bischof sowie ACFOA dokumentierten hier u.a. das »Verschwinden« der vier Brüder Kwalik. Sie wurden im Herbst 1994 vom indonesischen Militär entführt und vermutlich umgebracht. Ein weiterer Bruder, Kelly Kwalik, befand sich später unter den Entführern, wo er sich durch sein martialisches und kompromißloses Auftreten hervortat.

... und die Zeit danach

Kurz nach dem Machtwechsel in Jakarta veröffentlichten drei Kirchengemeinden Westpapas ein neues Dokument über die Ereignisse der letzten beiden Jahre in dem Entführungsgebiet, das die Täler Bela und Alama umfaßt.

Viele der Einwohner/innen der Täler Bela und Alama versteckten sich seit Mai 1996 im

Wald. Als Ausgangspunkt für ihre Operationen richteten die Soldaten des Infanteriebataillons 751, 752 und 753 von Prabowos KOPASSUS ihre Posten in den verlassenem Dörfern ein. Sie zerstörten zahlreiche Gärten, töteten das Vieh und verbrannten 13 Kirchen, 166 Wohnhäuser und 29 traditionelle Männerhäuser. Mindestens elf Menschen sind den akribischen Recherchen zufolge von Militärangehörigen erschossen worden. Die meisten von ihnen starben, wenn sie geschwächt vor Hunger ihre Verstecke verließen, um ihre Waldgärten aufzusuchen.

Das Hochland Irian Jayas leidet infolge des Wetterphänomens El Nino unter starker Trockenheit. Die angespannte Situation verschärft die herrschende Nahrungsmittelknappheit noch. So benötigen Personen, die noch in ihren Heimatorten leben, für jeden Gang außerhalb ihrer Ortschaft eine »Reisegenehmigung«. Außerdem wurden zahlreiche Gärten und Felder der Menschen zerstört. Die Folge ist eine bis heute andauernde Hungersnot, der bisher über 100 Menschen zum Opfer gefallen sind.

Der Bericht dokumentiert auf Grundlage von Augenzeugenberichten detailliert die einzelnen Übergriffe. Eines der Todesopfer war zum Beispiel der 16jährige Marthen Kemong. Seit Mai 1996 versteckte er sich mit seiner Familie in einer Höhle nahe dem Tal Bela. Am 18. Dezember 1996 ging er mit zwei Freunden zu einem Waldgarten, wo sie Nahrung sammeln wollten. Als sie den Garten betraten, wurden sie von Soldaten entdeckt, die dort offenbar einen Posten eingerichtet hatten. Sie begannen sofort zu schießen. Marthens Freunde konnten fliehen. Sie kehrten jeden Tag zurück, um nach Marthens Körper zu suchen. Erst am fünften Tag jedoch waren die Soldaten fort und die Freunde konnten das Gelände

betreten. Sie entdeckten nur Marthens Kopf und erst nach längerem Suchen fanden sie seinen Körper in dem Gipfel eines Baumes. Da es ihnen nicht gelang, den Körper herunter zu holen, begruben sie den Kopf nahe des Baumes.

Die Verfasser des Berichtes rufen dazu auf, die betroffenen Gebiete sofort für Nothilfe zu öffnen, die Menschenrechtsverletzungen zu untersuchen und die Schuldigen vor Gericht zu bringen. Auch die Schuld derjenigen, die für die Politik verantwortlich sind, die zu diesen Übergriffen geführt hat, sollte untersucht werden. Um eine Atmosphäre des Friedens und der Sicherheit zu schaffen, sollten sich ferner die Militärkräfte, die bis jetzt für Operationen in dem Gebiet verantwortlich waren, zurückziehen.

Deutsche Organisationen haben zudem an Außenminister Kinkel appelliert, sich bei den Vereinten Nationen dafür zu verwenden, daß der UN-Sonderberichterstatter für extralegale, summarische und willkürliche Hinrichtungen in das Gebiet entsandt wird, um endlich internationale Aufmerksamkeit auf Westpapua zu lenken.

Wenn Sie diese Kampagnen unterstützen wollen, wenden Sie sich bitte an:

watch indonesia
Friedrichstraße 165
10117 Berlin
Tel./Fax: 030 204 44 09
Email:
nakal@watchin.snafu.de

